



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

10 Christi freundligkeit gegen dem verloren Schafe/ so er auff seinen
achseln tregt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

rechten Hirten / so würdestu dich nicht für im schewen noch erschrecken / sondern mit freuden vnd zuversicht zu im lauffen . Denn er ist ja nicht darumb da / das er dich verdamnen wölle / sondern komet zu dir vnd suchet dich / das er dich auff seinem rücken trage / vnd von sünden / irthumb / Teufels gewalt / vnd allem vnglück helffe vnd erlöse .

Umb vnser sünde willen sol man für Christo nicht stehen

Fülestu nu / das du ein Sünder bist / vnd Goettes zorn verdienet hast / so soltu eben darumb deste mehr nach dem lieben Hirten schreien vnd lauffen / das er dir dauon helffe / Vnd in nicht anders dir einbilden lassen / denn wie das Scheflin seinen Hirten einbildet / welches sich nicht kan für im fürchten / sondern frölich vnd getrost wird / so bald es in sihet vnd höret / ob es gleich von im gelauffen ist / Das es seinem verdienst nach vrsach hetze / sich für im zu fürchten / aber es weis wol / das er keinen zorn noch vngnade wider solch Scheflin tregt / vnd kan nichts / denn eitel Liebe vnd alles guts sich zu im versehen .

Christum sol man nach seinem Wort einbilden / nicht nach vnsern gedanken .

Also ist es auch hie alles darumb zu thun / das du nur Christum lernest rechte ansehen nach dem Wort / nicht nach deinen eigen gedanken vnd fülen / Denn Menschen gedanken sind falsch vnd lügen / aber sein Wort ist war / vnd kan nicht liegen / Denn so hat ers auch mit lebendiger that vnd Exempel beweisert / vnd beweisert noch in der ganzen Christenheit teglich . Darumb müssen wir allein das Wort ins hertz drücken / vnd vns selbs drein flechten / vnd die kunst lernen / das wir vnser eigen hertz können lügen straffen / vnd diesen Artickel dagegen setzen . Aber es ist eine kunst / die ich nicht kan / aber die andern leichtfertigen Geister viel weniger / so viel dauon rhümen / als die alles können / wenn sie einmal dauon gehöret haben / vnd doch niemer nichts dauon schmecken noch erfahren . Denn es lesst sich wol reden vnd predigen / aber wie schwer es ist mit der that zu beweisen / das erfahren die wol / die sich mit ernst drum annemen .

Das ist nu die erste anzeigung des lieblichen Christi / durch in selbs in diesem Euangelio furgemalret / das er sein hertz so gar ausschütet / vnd imso angst ist nach dem Scheflin / das er im allein nachleufft / auffer den neun vnd neunzig

gen / ! Nicht das er es wolle schrecken oder schlagen / sondern das er im helffe / vnd wider heim bringe / vnd das elende vnd betrübete hertz vnd gewissen erste we / durch seine freundliche / süsse stimme / Also / das auff beiden seiten eitel hertzliche liebe vnd freude ist gegenander / Das du sehest / wie du im grosse lieb vnd gefallen daran thust / wenn du dich von ganzem hertzen zu im heltest / vnd alles guten zu im verijhest .

Um andern sihestu / wie er solche seine freunde vnd vnaussprechliche gütigkeit ausschüt / mit allerley eusserlichen zeichen vnd geberden / wie freundlich er sich stellet / wenn er in das Scheflin funden hat / Denn er handlet doch gar nicht mit im / mit einigem Gejez oder treiben / wie er wol rechte hetze / das ers für im her triebe / wie die andern Schafe / vnd selbs geben lieffe / Sondern feret zu / vnd legt es auff die achsel / vnd tregt es selbe den ganzen weg durch die wüsten / Nimpt alle arbeit vnd mühe auff sich / das nur das Scheflin ruge vnd gemach habe / vnd thutes von hertzen gerne / Ja er ist eitel freunden voll / das ers nur wider hat .

Freundliche Feit Christi gegen dem gefundenen Schafe .

Dagegen sihe auch wie wol geschicht dem lieben Scheflin / wie gar ligt es mit aller ruge vnd sicherheit auff seines Hirten rücken / vnd hats auch gerne / das es so sanffte ligt / vnd nicht gehen darff / sicher vnd on sorge / beide / für Zunden vnd Wolffen / das ist / für allem irthumb vnd lügen / fahr vnd verderben / Das heisst ja ein freundlich gemeld / vnd treflich lieblich vnd tröstlich an zu sehen .

Denn vnser Herr Christus thut eben also / wenn er vns erlöset / welches er einmal leiblich gethan hat in seinem leiden vnd sterben / aber jzt merdar in der kräfte vnd geistlich thut / durch sein Wort / Damit legt er vns auff seine achsel / tregt vnd schütze vns / das wir sicher sind für aller fahr der Sünde / Teufels vnd Tods / ob sie gleich schrecken / vnd sich stellen / als wolten sie vns weg reissen vnd fressen / Denn das tragen thutes / das wir genesen / vnd bleiben für allem vnglück / vnd vns nichts fürchten dürffen / Gleich wie das Scheflin / so dem Hirten auff dem rücken ligt / lesse sich

Christus selbs Schütze

Christus erget vns und für auff seines achseln .

sich nichts anfechten / ob es schon die
Hunde feindlich anbelln / vnd der
Wolff vmbher schleicht / sondern hen-
get den Kopff hin on sorge / vnd schlefft
wol dazu.

Also auch wir / so wir im Glauben die
ses Artikels stehen vnd bleiben / Ich gley-
be an Ihesum Christum vnsern Herrn /
für vns gelidten / gestorben / auferstan-
den zc. so dürffen wir nicht sorgen / das
wir verloren werden / oder der Teufel
vns freffen könne / ob er schon seinen ras-
chen weit auffsperrt etc. Denn wir sind
als denn nicht auff vnser bahn / gehen
auch nicht mit vnsern füßen / sondern
hengen vnsern lieben Hirten am halse /
vnd ligen auff seinem rücken / da wir wol
sicher sind / Denn die Sünde / Tod vnd
Helle / ob sie wol böse vnd schrecklich
sich stellen / müssen in wol ungefressen
lassen / Sonst weren wir arme Scheslin
gar bald verloren vnd verdorben.

Denn gleich wie sich das Schaf nicht
selbs hüten noch fürsehen kan / das es
nicht irre werde / wo es der Hirte nicht
jmer weiset vnd leitet / Vnd wenn es
verirret vnd verloren ist / kan sichs nicht
selbs wider finden noch zu seinem Hir-
ten komen / Sondern der Hirte selbs
mus im nach gehen / vnd so lange sü-
chen / bis das ers findet / vnd wenn ers
funden hat / auff seinen rücken fassen /
vnd tragen / das es nicht wider von im
abgeschreckt / veriecht / oder vom Wolff
erhasset werde.

Also auch wir / können vns weder hel-
ffen noch raten / das wir zu ruge vnd
friede des gewissens komen möchten /
vnd dem Teufel / Tod vnd Helle / entlau-
ffen / wo vns nicht Christus selbs durch
sein Wort wider holet vnd zu sich ruf-
fet / Vnd so wir zu im komen / vnd im
Glauben sind / vermögen wir vns doch
nicht selbs darin zu erhalten noch zu be-
stehen / wo er vns nicht selbs jmer durch
das selbige sein Wort vnd krafft / hebt
vnd tregt / Weil der Teufel allenthalben
vnd on vnterlas auff vns lauret / vnd
vmb vns her schleicht / als ein brüllen-
der Lowe (wie S. Petrus sagt) das er
vns freffe / Das doch hie gar nichts
gilt / etwas von vnsern freien willen
oder treffen rhümen / weder an zu fa-
hen / noch fort zu faren / vnd dabey zu
bleiben / Sondern Christus vnser Hirte
allein alles thun mus.

Nu aber sind wir des sicher / so lang
wir auff Christi rücken ligen / das wir
wol bleiben werden für allem schrecken
vnd vnglück. Denn er wird vns freilich
nicht von seinem halse reissen lassen /
noch von sich werffen / weil er so frölich
vnd guts muts ist / das er das Scheslin
nur wider hat / vnd zu dem andern hau-
ffen bringen sol. Kurz / Es ist kein schre-
cken / treiben noch foddern / sondern ei-
tel freundlich tragen / vnd eitel leben der
Gnade / damit er seines Scheslins auff
aller sensffte pflegt. Dagegen Moyses
nicht als ein Hirte der armen schwachen
Scheslin / sondern des groben starcken
Diebes / mit seinem stab vnd stecken / sei-
ne Herd für sich her treibet / drey tagreis
selang / in der Wüsten / bis sie müde wer-
den / Denn solches gehöret für die har-
ten groben Leute.

Vnd auch wir / wenn wir vnter Mo-
se komen / nemlich / nach dem Fleisch vnd
eussellichem Leben / da müssen wir selbs
gehen / vnd thun was das Gesetz fod-
dert. Aber nach vnserm Glauben sollen
wir nicht leiden / das man ein werck auff
vns treibe / noch von vns foddere / son-
dern allein vns tragen lassen / vnd auff
senberlichst heben / nicht auff Pferd vnd
Wagen / sondern auff Christi eigen rü-
cken vnd schuldern ligen / Welches ge-
schicht (wie ich gesagt habe) wenn er vns
das Wort predigen lefft / das er für vns
gestorben / vnd am Creuz vnser sünde
auff seinem Leibe getragen / den Teufel
mit dem Tod vnd Sünde vnter seine füs-
se gelegt / vnd vns zum ewigen Leben
geführt hat / Vnd tregt vns jmerdar / so
lang wir leben / das wir nicht dürffen
sehen auff vnser leben / wie from vnd
starck wir sind / sondern allein auff sei-
nen schuldern ligen. Denn in diesem Zir-
ckel oder Artikel / dürffen wir für keine
Sünde / Tod noch Leben sorgen / sondern
haben alles in Christo der vns tregt
vnd erhebt.

W hat er nicht gnug an den
zweien stücken / das er das verlos-
ren Scheslin so freundlich suchet /
vnd so sanfft vnd mit freuden tregt /
sondern auch / wenn ers heim bringet /
ein sonderlich fest vnd freude anrich-
tet / rüffet Nachbarn vnd Freunde zu
samen / das sie sich mit im freuen sollen /
Ja / er machet so gros / das Gott im
Himmel

Auff Christi
schuldern
ligen.

Erod. 3.

Glanbe
lefft sich nur
von Christo
tragen.

Schafheit
das Sches-
lin auff
den scheslin
Christ / wir
der Teufel
vnd Helle.

Christus
vns allzeit
selbs das
Scheslin hü-
ten vnd treg-
gen.

Christus
erregt vns
er vnd für
auff seinen
rücken.

Auslegung des Euangeli/

Freude im
Himmel vber
den wider-
brachten
Schefflin.

Himmel/ sampt dem ganzen himlischen
heer / drüber erfrewet wird / vnd mit
inen alle Creatur/ vber einem armen
Sünder/ der da busse thut .

Damit er anzeigt vnd auslegt/ wer
der ist / den er sein verloren Schefflin
heisset/ nemlich/ Ein solcher Sünder/
der busse thut/ das ist/ der seine sünde für
let/ vnd im herzlich leid sind/ der selber
gerne wolt los werden/ vnd zu Christo
komen/ vnd sein leben bessern/ auch eu-
sserlich/ Welches heisse ein jamerig bes-
trübt hertz / vnd zurschlagen gewissen/
dem der Teufel zuferge / das es für leid
vnd betrübnis versinken möchte etc.
Denn er ist auch ein solcher Man/ der
kein Schaf suchet noch tregt/ denn das
da verloren ist/ vnd im selbs keinen rat
noch hülffe weis.

Herzlicher
trost der
Schefflin
Christi an
sein hütten.

Nu sibe/ Wie künde er doch freund-
licher vnd tröstlicher predigen? oder
was solt er mehr thun/ ein hertz frölich
zu machen/ vnd ein starke zuversicht zu
im zu erwecken? Weil wir solchen Hir-
ten sehen / durch in selbs vns armen
Sündern furgemalet/ der sein Schefflin
so vngerne verleuret/ vnd so sehnlich
suchet/ vnd wenn ers findet / mit allen
freunden tregt/ vnd solche freude ausbrei-
tet/ das sich alle Engeln vnd Heiligen/
ja alle Creatur dazü/ mit in vber vns
frewen / vnd freundlich anlachen/ das
auch die Sonne mus viel lieblicher schei-
nen. Wie es denn natürlich geschicht/
wenn ein Mensch betrübt ist/ so sibe in
auch die Sonne/ vnd alles was er sibe/
finster an/ Widerumb/ wenn das hertz
frölich ist/ so sibe der Mensch auch
noch eins so frölich/ vnd scheinen im al-
le ding lechter vnd heller.

Wer nu das feste künde glauben/
der solt ja auch rechten trost vnd freu-

de/ in vnd durch den Herrn Christum/
empfaben/ weil er alhie die gewisse ver-
heissung hat/ das/ wo er sich also an
Christum helt/ vnd sich leßt auff seinen
schuldern tragen/ das er ein lieber Gast
ist im Himmelreich/ vnd mit allen freu-
den empfangen wird .

Aber es fület sich auch gar viel an-
ders/ in der traurigkeit vnd schweermut
des gewissens / da das hertz nicht an-
ders kan dencken/ denn es stehe ein ije-
licher Engel mit einem blossen schwer-
hinder im/ das er keine freude kan schep-
ffen/ weder von Gott noch Engeln/
Das auch etliche keine Creatur können
frölich ansehen/ fürchten sich für der lie-
ben Sonnen/ ja für einem iglichem raus-
schenden blat. Das machet alles/ das sie
sich selbs mit iren eigen gedanken bei-
ssen vnd fressen/ vnd wolten sich ger-
ne eraus wircen/ so viel erbeiten/ vnd
sich selbs so from fülen / das sie sich
nicht dürfften fürchten / Aber damit
machen sie nur vbel erger .

Wiltu aber rechten trost vnd freude
im herten erschepffen/ so lerne nur solch
lieblich bild vnd Wort des Euangeli
wol einbilden/ das du es suchest wo es
zu suchen ist/ nemlich/ in Christo/ vnd
sonst nirgend. Denn in dem Man sin-
destu alles/ wo du nur in seiner hut/ vnd
auff seinen schuldern bleibest/ Was
aber ausser im für trost gefücht mag
werden/ das gehet doch nicht zu
herzen / ob du gleich alle
Creatur zu hüff nemeest/
vnd aller Welt freu-
de vnd lust auff eis-
nem hauffen
betteest .

Alles in
Christi hat
den dinst
trost vnd
freude.

Am vierden